Säkularisiert durch Reduktion : Kirche Marco de Canavezes, Fornos, Portugal, 1998 : Architekten : Alvaro Siza, Rolando Torgo

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **85 (1998)**

Heft 9: **Stadt-Objekt : Kultur- und Kongresszentrum Luzern = Centre de culture et de congres de Lucerne = The Lucerne Culture and Congress Centre**

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-64247

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

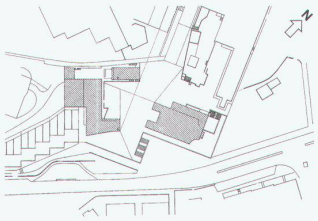
Säkularisiert durch Reduktion

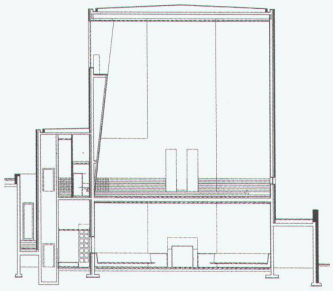
Von Symbolen und Zeichen traditioneller Kirchenarchitektur entleert, transformiert das neue Bauwerk von Alvaro Siza den sakralen Ort in einen kontemplativen öffentlichen Raum, in dem nur das Spiel mit dem Licht in einer Volumenkonfiguration «spricht».

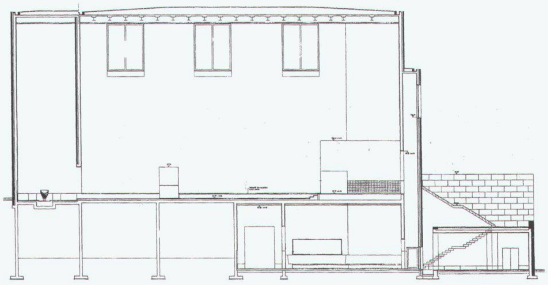
Kirche Marco de Canavezes, Fornos, Portugal, 1998
Architekten: Alvaro Siza, Rolando Torgo
Mitarbeit: Edite Rosa, Miguel Nery, Tiago Falcão, Rui Castro, Chiara Porcu, Paul Scott

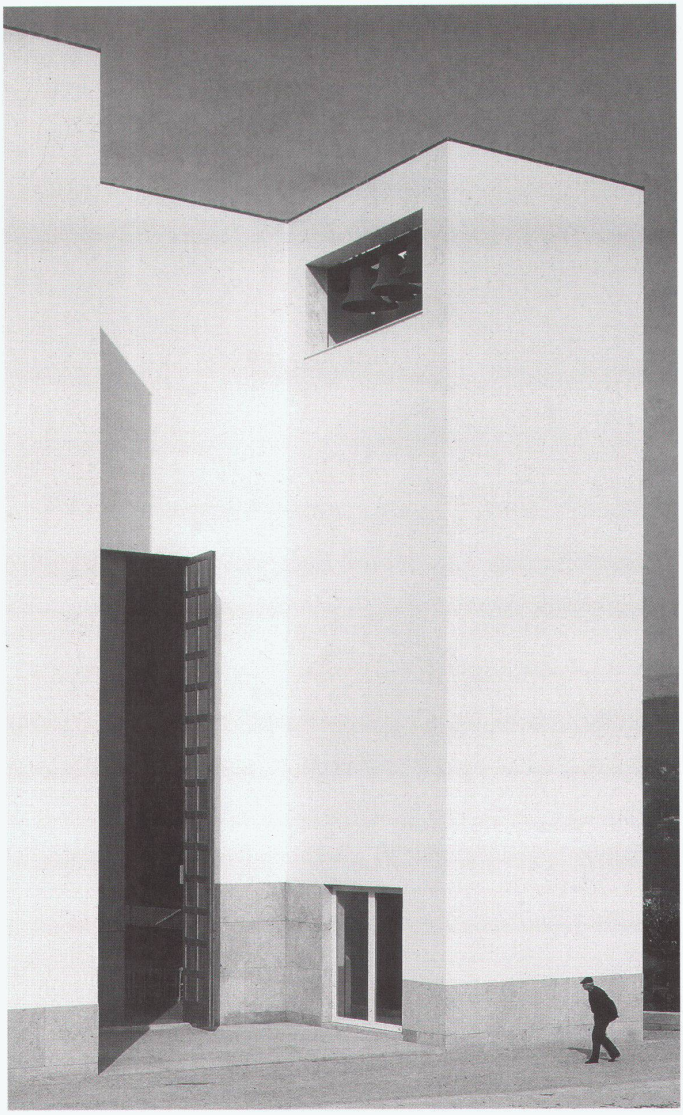
Die Kirche mit etwa 400 Sitzplätzen ist der einzige bis anhin realisierte Teil eines bereits 1990 entworfenen Komplexes aus drei Baukörpern, die einen öffentlichen Platz bilden. Während sich die beiden geplanten zwei- und dreigeschossigen Nebengebäude im Massstab auf den Kontext beziehen werden, erhebt sich die Kirche weithin sichtbar auf dem nach Osten liegenden Granitsockel der Anlage, in dem sich die Begräbniskapelle befindet.

Die nach Südwesten ausgerichtete Eingangsfassade – ein Quadrat von 17,5 Meter Seitenlänge – übernimmt mit den beiden lateralen Vorsprüngen die Dreiteiligkeit einer klassischen Kirchenfassade mit zwei Glockentürmen. Der weisse Baukörper ist von wenigen Öffnungen durchbrochen. Die drei unmittelbar unter der Decke angebrachten Fenster der Nordwestfassade modulieren mit ihrem Lichteinfall den Innenraum je nach Tageszeit. Auf der gegenüberliegenden Seite bietet ein 1 Meter über dem Boden schwebendes, 16 Meter langes und nur 50 Zentimeter breites Fensterband









Situation

Querschnitt und Längsschnitt

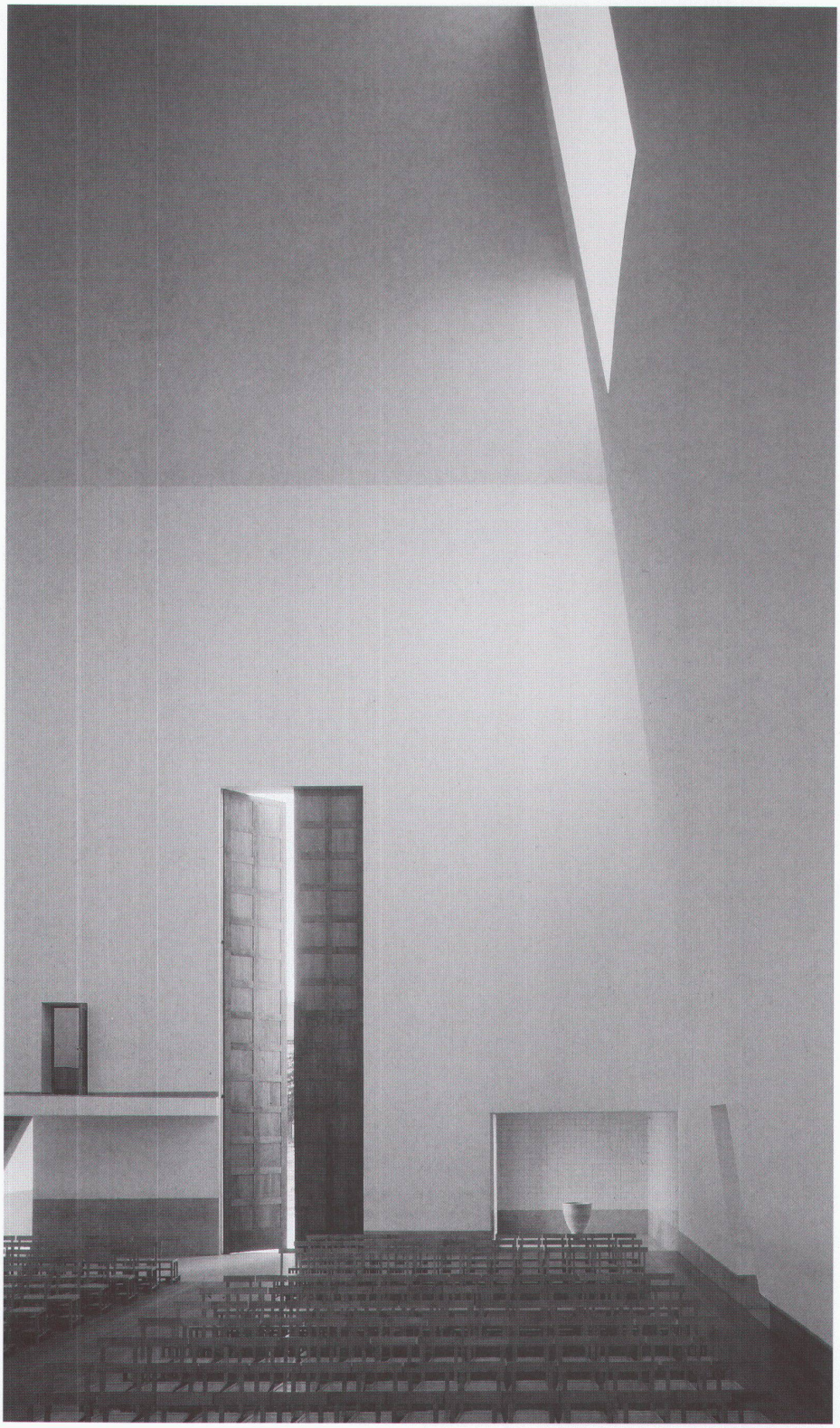
Eingangsfassade mit Glockenturm und Baptisterium

einen Ausblick auf das Tal. Gegen Abend fällt ein heller Streifen aus Sonnenlicht durch die offenen Flügel des 10 Metern hohen Eingangs ein und erleuchtet das Kirchenschiff bis zum Altar.

Die Nebenräume, der Glockenturm, sein Pendant als Baptisterium mit Taufbecken, die durch einen apsisähnlichen Schacht erhellte Altarzone sowie die mit demselben Schacht in Verbindung stehende, darunter liegende Begräbniskapelle sind in diffuses Licht getaucht. Das Taufbecken wird durch seitliche, vom Kirchenraum her nicht sichtbare Öffnungen belichtet, die eine liegt auf Bodenniveau, die andere hoch oben, sodass das Licht über die weiss gekachelten Wände herabfliesst.

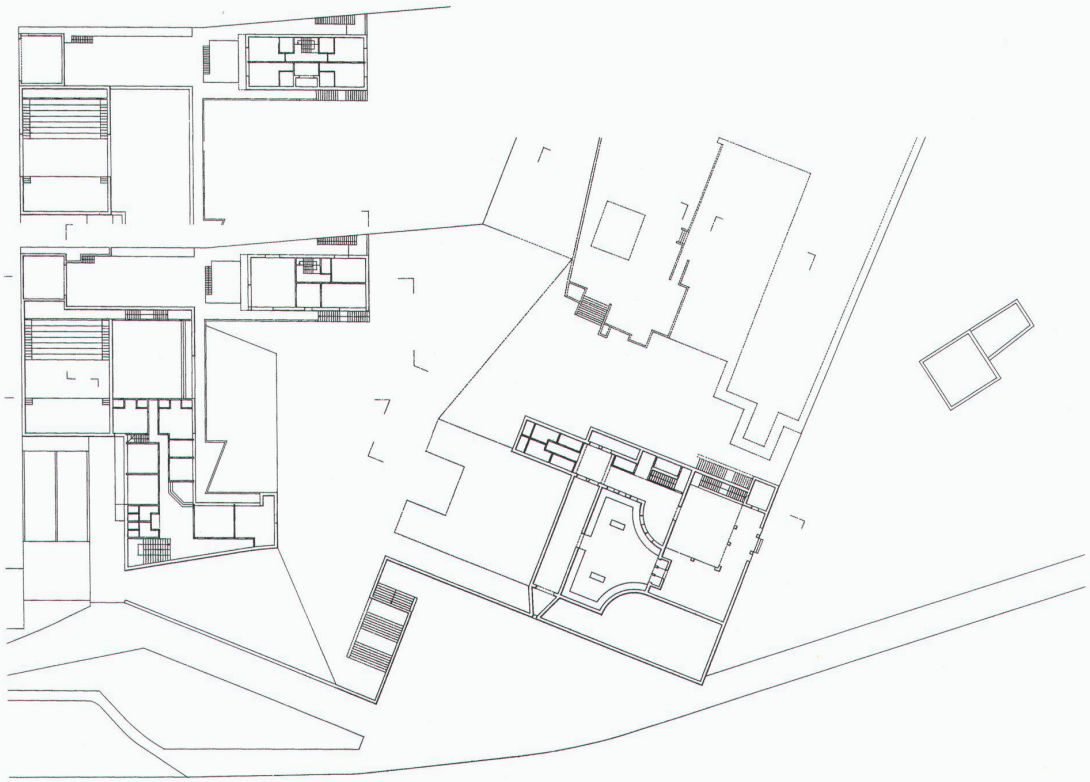
Der nordwestliche Anbau enthält den Serviceblock, die Sakristei, einen Übungsraum für die Sänger, die Beichtstühle, ein Sitzungszimmer sowie die Treppe, die zur Begräbniskapelle hinunterführt. Den direkten Zugang zur Kapelle erreicht man durch einen (künftigen) Kreuzgang und einen Portikus.

Die Erhabenheit des Kirchenraumes ist im Wesentlichen der nuancierten Lichtführung zu verdanken. Der weitgehende Verzicht auf das übliche Beiwerk traditioneller Kirchenarchitektur hat eine Säkularisierung des sakralen Ortes zur Folge, die ihn von allzu grosser religiöser Intimität befreit und eine Öffnung bewirkt. Red.

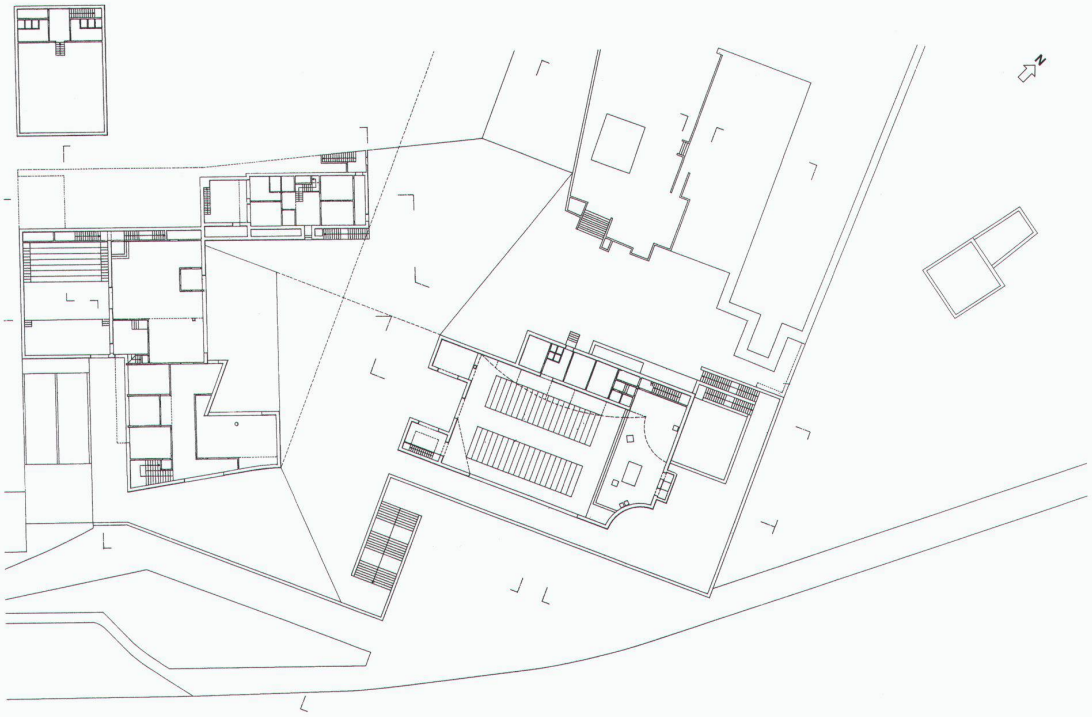


Kirchenraum vom Altar her gesehen mit Taufbecken rechts

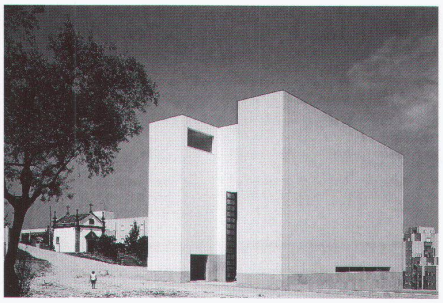
Fotos: Duccio Malagamba, Barcelona

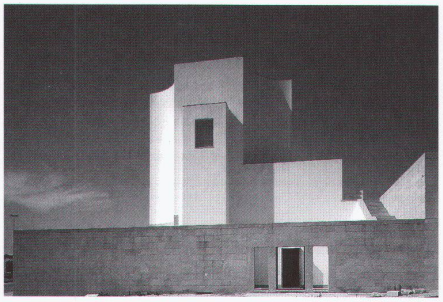


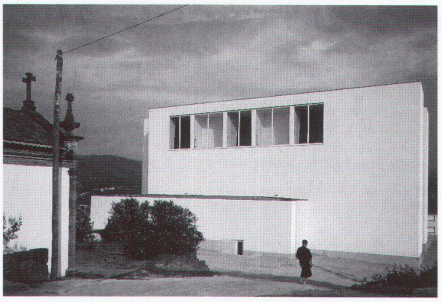
Obergeschoss



Erdgeschoss



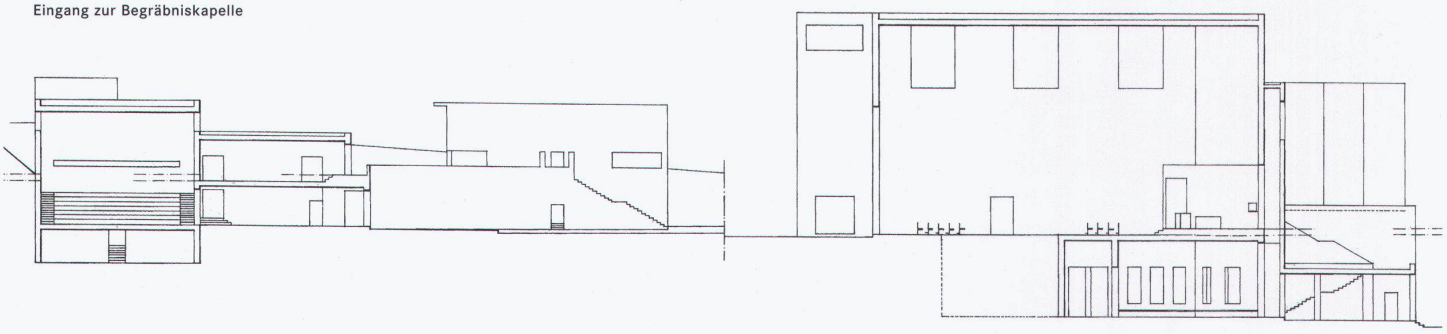




Ansicht von Süden

Ansicht von Osten

Ansicht von Nordwesten mit
Eingang zur Begräbniskapelle

Kirchenraum vom Eingang
her gesehen

Schnitt durch
den Gesamtkomplex